



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtze Lebens Verfassung Der Heiligen und Seeligen Auch Berühmbten Männer Deß Heiligen Cistercienser Ordens

Chalemot, Claude

Cölln

Decimo Septimo Calendas Aprilis. Der XVI. Tag im Mertzzen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37177

nach angefangenem Closter zu Fontan selbiger Versammlung/ mit Einwilligung
des Ehrwürdigen Abbt's zu Cisterz/ in dem Haus und Boden Tesselini, Bat-
ters des heiligen Abbt's Bernardi bey Divion, ist allda in Kranckheiten des Leibs/
welchen er wegen zarten Leibs undervorffen war/ der gedültigste gewesen: darzu
aber mit wunderbahrer Reinigkeit des Leibs so wohl als der Seelen leuchtend/
hat grose Unschuld des Lebens erlangt; Dan kaum hat derselbe in allen Jahren
seines Lebens eine tödtliche Sünd/wie auß seines Lebens letzten gescheneher Veicht
abzunehmen war/begangen / ist auff diesen Tag gestorben/gleich wie in seinem
Register/der von Gottesforcht berühmter Fulientse. Munchen/ Carolus à S. Ma-
ria angezeichnet hat.

In Belschland und dem Closter des heiligen Sineronenser Bernardi, Pe-
trus dieses Orths Abbt/ ein Mann von großer Heiligkeit / welcher nach auffge-
nommenem Ordens Foch/zugleich mit dem Kleyd/nach Verdienst der Jugend/
zu der Abbtelicher Würdigkeit erhaben worden/und ist endlich/nach einer glück-
und gottseligen Regierung/gestorben / von vielen Authoribus nach seinem Todt
hochgelobt/und under des Ordens Berühmbte / vom Henriquez in seinem Me-
nologio gezehlt worden.

Philippus
Serarius
in sua no-
va Topo-
graphia
Martyro-
logij Ro-
manie

IDIBUS MARTII.

Der XV. Tag im Merzen.

In Joaco in Briena und Senonenser Bistumb die Gedächtnuß der Bildnuß
der seligen Mariæ de pietate, welche allda von den Fremden dahin kom-
menden Glaubigen/umb Erlangung ihrer Gesundheit/ verehret wird/des-
sen Fest dan in der Kirchen man pflegt zubegehen / den Freytag nach dem Son-
tag des Leydens.

Im Delphinat, und dem Wienerischen Guten-thal der selige Munch Joa-
nes, des seligen Hugonis, Abbt's dieses Orths/Lehrjünger/welcher mit den freyen
Künsten wohl gezierd/ sich besessen die vortrefliche Gemüths-Gaben/mit unter-
schiedlichen Tugend-Gestalten wohl zuzierer / und durch sterke Züchrigung des
Fleisches/den Leib zahm machend/hat das Gemüth gesterckt/ und von der Weis-
sagungs Gab herzlich / den Tag seines Abscheids / und eines andern Munchs/
nemlich Mauricij vorgesehen/ist dem Menologio auff diesen Tag zugeschrieben.

Seguinus
lib. 3. 55.
Ordinis
cap. 104.

DECIMO SEPTIMO CALENDAS APRILIS.

Der XVI. Tag im Merzen.

In Lyonischen Frankreich der Geburtstag des seligen Hugonis, Abbt's
des Wienerischen Guten-thals/welcher zu Neu-burg Valentiner Bis-
tums/

Vita M.S.
in Bona-
valle.

Arnoldus
Wion in
Martyro-
logio Mo-
nali, 1. Apr
Miræus in
Chronico
& alijs.

stums/ am Gestatt des Rhodans/ auß Ablichen Eltern / Raymundo dem Va-
ter/ und Raymunda der Mutter/ geböhrn/ hat in der Jugend seiner künftiger Hei-
ligkeit vortreffliche Muster der Tugend gegeben/ dan er ward seiner Mutter Bru-
der Goduino von Salis, der Lyonischen Kirchen Canonicken und Abbtten des heili-
gen Jakti. übergeben/ hat allda zu Lyon den Freyen Künsten obgelegen. Als aber
einismahls demselben noch einem Schüler/ ein Convers-Bruder des benachbah-
ten Closters der seligen Maria von Miratorio, entgegen kommen/ und derselbe/
von den himmlischen Dingen und dem Heyl mit grossem Gemüths Eyffer vieles/
von ihme vorgebracht hätte/ ist Hugo gerührt/ demselben Convers in das Closter
gefolgt/ und heimlich von ihme/ ohn wissen der Eltern/ und der Mutter Bruder/
von Lyon in gedachtes Closter geführt/ hat allda das Closterliche Kleid angelegt/
allwo er in kurzem / mit so grossem Ruff der Heiligkeit geschienen / daß es zu den
Ohren des heiligen Bernardi kommen/ denselben Vatter bewegt hat/ ein zierliches
Schreiben dem jungen Hugoni zuübersenden. Durch welches empfangenes
Schreiben dan / der gottsförchtiger Lehrlinger noch stärker und eifriger ge-
macht worden/ hat in der Closter Zucht die feyerliche Gelubd der Geistlichkeit ge-
leistet / und wenig darnach / als der Tugend-ruff des neuen Professen noch heller
geschienen/ ist auß dem Miratorio, mit Bewilligung des äignen Abbts/ von Bru-
none von Voltoue, dem Abbt zu Leoncell, seinem Blutsfreund/ nach Leoncell ge-
führt worden / allwo derselbe / nach etlichen in der Closter Zucht allda wohlzu-
brachten Jahren/ nach dem Todt des Abbts Brunonis, auff Erforderung der Ber-
diensten/ mit gemeiner Ehr der Mönchen/ zum Abbt erwählt worden. Welcher
Wahl wiederstehend/ hat kaum von den Obern bered werden können/ daß er ver-
willigte: Doch bestimmt und eingesetzt/ als die Bischöff/ der Valu: tinenfer und
Diennenser/ umb das Bischoffliche Recht sich zankten / und beede vorwendeten/
Leoncell seye seines Bistums / und der Ursach Hugo von ihnen nicht könnte zum
Abbt/ des Streits halben/ gesegnet werden/ hat er sich auß Rath der Obern/ nach
Mompelier/ allwo damahls Alexander der dritte Römischer Pabst/ auß Welsch-
land vertrieben/ sich nieder gelassen/ erhaben/ von welchem er gutig auffgenommen
und feyerlicher Weiß/ in Gegenwart des ganzen Römischen Hoffz/ eingewen-
het worden. Als er aber wieder in sein Closter gefehret/ gleich wie derselbe angefan-
gen mit Verdiensten und Tugenden fast zuschienen / also hat er auch nachmahls
allenthalben von Zeichen und Wunderwercken verwunderlich / durch bloße
Handaufflegung/ vielen Krancken die Gesundheit wiedergebend/ geleuchtet: Da
aber Goduinus Abbt zu Wienrischen Guten thall/ nach Cisterz verfehrt/ ist Hugo
von Leoncell in Gaten Thal/ allwo er satt ungerum zum Abbt erwählt/ überfehrt
worden. Welcher mit noch mehr neuen Wunderwercken scheinend/ hat einen Pe-
trum von Rom mit schwerem Bruch am Schaam beladen/ durch seinen Spei-
chel/ wie auch ein andern Knaben vom Zipperlin und Podagra; auch den Mönch
Ciraudum von der Bistel-Kranckheit / Wilhelm des heiligen Georgij zu Massi-
lien

sien wohnhafftig von den blauen durch den ganzen Leib und Angesicht außgebrei-
 teten Streichmaassen/ wie in gleichen unzählbare mit unterschiedlichen Kranck-
 heiten behaffte Krancken gesund gemacht/ welche Zeichen dan wegen der Vielheit
 allhie nicht leichlich alle erzehlt werden könten. Es ist auch Hugo mit der Gab der
 Weissagung gezierd gewesen/ hat vieles zukünftiges vorgefagt / und mehre dem
 Menschen verborgene Ding/ durch scharpffsinniges Liecht entdeckt/ under welchen
 jenes nicht das geringste gewesen / das/ da er einmahls zu Tisch saße / also bald
 durch ein innerliches Eingebenerleuchtet / nicht ohne aller Verwunderung vom
 Tisch auffgestanden ist / damit er einem in den Todtkampff liggenden fern abwes-
 senden Bruder zugegen wäre: Durch solche große Zeichen aber dem Pabst schon
 bekand/ ist er mit dem heiligen Petro Tarentasienser Erzbischoffen / seinem geheu-
 men Freund/ zu Henrich König in Engelland / umb Annehmung der Gnugthu-
 ung/ welche demselben König zur Raach und Straff des gewalthätigen Todts
 des heiligen Thomæ Martyrers und Erzbischoffen zu Eandenberg/ angefegt war/
 von demselben Pabst gesandt worden/ hat viele lobwürdige Werck allda verrich-
 tet: Als er aber wider in Franchreich gekehret / und seines Gebiets oder Stam-
 mungs Closter durchsuchte / hat in Monte - petroso Strin-berg einem Closter
 in Avernia, den Abbt Petrum Calverium, der die Closter Zucht nicht allzu wohl
 in acht genommen/ des Ampts entsetzt/ welcher Entsetzung halben/ als ein Münch
 Namens Stephanus, dem Heiligen wiederbellte / ist er alsobald unsinnig / doch
 nachmahls büßend / von Hugone wieder gesundt gemacht worden. Welcher mit
 vielen Erscheinungen auß dem Himmel erleuchtet / hat umb das Jahr tausent
 Hundert sechs und achzig/ als er einmahls bettete/ der Heiligen Glori und See-
 ligkeit von sich entzücket/ anzuschauen verdienet; Durch welches Gesicht dan ist er
 mit so großer Gemüths Freud begossen und erfreuet worden / daß er kaum die
 Seel im Fleisch länger auffhalten können; dan immer nach der Heilgen Seelig-
 keit und Anschauung Gottes seufftend und verlangend/ ist in eine schwere Kranck-
 heit gefallen/ als diese aber zugenommen / hat er die Kirchen Sacramenten/ des
 Altars und letzter Ohlung/ gottesfürchtig empfangen/ und bald nach vielen seinen
 München gegebenen heylfahnen Erna hnungen / mit einem heiligen End/ auff
 diesen Tag im Jahr des wiederbrachten Heyls tausent Hundert drey und neun-
 zig/ geruhet. Des Heiligen Leib aber / auß dem gemeinem Kranckenhaus in die
 Kirch getragen / hat mit noch vielen Wunderwercken geleuchtet / allwo derselbe
 kaum nach dreien Tagen/ wegen Zulauff des Volcks / hat können begraben
 werden / ist endlich neben den hohen Altar/ an der Mitternachts Seiten/ beyge-
 setzt/ in welchen Orth derselbe von den Glaubigen hoch verehrt worden. Hinzwi-
 schen aber ist des verstorbenen Hugonis Glori/ dem Cistercier Abbt Petro, welcher
 zu Cisterk im Kranckenhaus in den letzten Zügen lag / durch ein Gesicht einiger
 heiliger Jungfrauen und Hugonis selbstien / welche denselben ihnen nachzufolgen
 einladeten/ zuvor gezeigt worden: Petrus selbst hat verdienet zu selbiger Zeit/ durch

ein glückseligen Tod zu folgen / und mit derselben Glori beschenkt zu werden.

Calendar.
Ordinis.
Godefrid.
Villarienf
ad Idam
Monialē.

Zu Weiler in Brabant / der selige Mönch Gumarus / welcher nach geführtem Leben von bewehrter Heiligkeit zu Weiler / zu dem Closter der Closterfrauen / zur Cammer der Seligen Jungfrauen / gesand worden / hat lange Zeit all da ihre Beichten von Ampts wegen angehört / und dieselbe mit heiligen Aenderweisungen und Ermahnungen unterrichtet. Ist nach wohl vollendetem allem diesem zum Himmel der Heiligen und Herzlichkeit Gottes gefahren / und diesen Tag in den Ordens Calendern angeschrieben.

Seguinus
in Catal.
sanctorū
Ordinis.
Exlib loci
Bernar-
di lib 4.
cap. 16.
Liber de
initio Or-
dinis dicit

Zu Claravall der Ehrwürdiger Bruder Constantius, dieses Orths Convers / welcher nach deme er offermahls / auß Leichtfertigkeit des Gemüths / das Joch der Geistlichkeit abgeworffen hätte / ist er endlich von dem Heiligen Vatter Bernardo zur Buß auffgenommen worden / und hat in so großer Strengigkeit / under den schweren Kranckheiten / mit welchen er behaft war / gelebt / und eine so große Gedult des Gemüths erzeigt / daß er seines Heyls und Vergebung seiner Sünden versichert / freudig zum Himmel gefahren / und hat verdienet denselben Bernardum nach seinem Todt / seiner Tugenden Lobspreeher / wie das Buch der berühmten Ordens Männer bezeugt / zu haben / und verbleibt Constantius under des Ordens Seligen auff diesen sechszehenden Tag Merckens angeschrieben.

DESIMO SEXTO CALENDAS APRILIS.

Der XVII. Tag im Merzen.

Tabula
sanctorū
rurulariū
Poloniae
Arnoldus
Wion in
annotati-
onibus ad
Martyro-
logium
austicum.

Zu Pohlen dem Jungfrauen Ordens Closter Trebiniaco, die selige Jungfrau Gertrudis, der heiligen Hedvigs, dieses Königlich Closters Stiffterin / Tochter / welche von Jugend an die Welt Freuden verachtet / und dem Bräutigamb Christo nachgefolgt / hat ihre äigne Seel mit heiligen Sitten gezierdt / und also diese / nach angenommene Wehbel mit der Cistercienser Kappen / under den andern ihren Mitgesellinnen / an Frommigkeit ihres Lebens geglanzt / von allen zur Abbatissin erwehlt / hat mit Wort und Wercken vorgestanden / ist allen alles worden: damit sie alle Christo gewinne / verwerfflichen Dingen ergeben / hat die Demuth / under anderen Tugenden die vornehmste / erlangt / zu Vergeltung dieser Verdiensten / nach dem Todt den Englen zugesellet im Himmel / hat den Nachkomlingen auff Erden ein Bahn digner Heiligkeit hinterlassen / ist diesen Tag Merckens der Ordens Heiligen Register und Calendar zugeschrieben worden / hat auch nach dem Todt ihrer Tugenden viele vortreffliche Rühmer gehabt / und erzehlet diese die Tafel der Schutzheiligen des Königreichs Pohlen.

Seguinus
lib. 3. 35.
Ordinis
cap. 109.

Zu Claravall Conradus Mönch dieses Orths / ein Sohn des Herzogs in Böhern / welcher von Jugend auff Scepter und Cron verachtet / umb Christi willen arm gewesen / ist nach vielen gottseligen Wercken und Lebens Verdiensten / auß